

# Ein Lastwagen aus Metall als Übungsstück

Lars Moser, Drittljahrlehrling als Anlagen- und Apparatebauer, hat rund 70 Stunden an seinem Werk gearbeitet

Unter den rund 200 Lernenden, die ab Freitag, 8. April, an der Ausstellung in der Schulanlage Oberegg ihre Freizeitarbeit präsentieren, befindet sich auch der Appenzeller Lars Moser. Als zukünftiger Anlagen- und Apparatebauer hat er das Modell eines Lastwagens geschaffen, das als Herausforderung alle Fertigkeiten abverlangt, die ein Lehrling nach der Grundausbildung beherrschen muss.

Toni Dörig

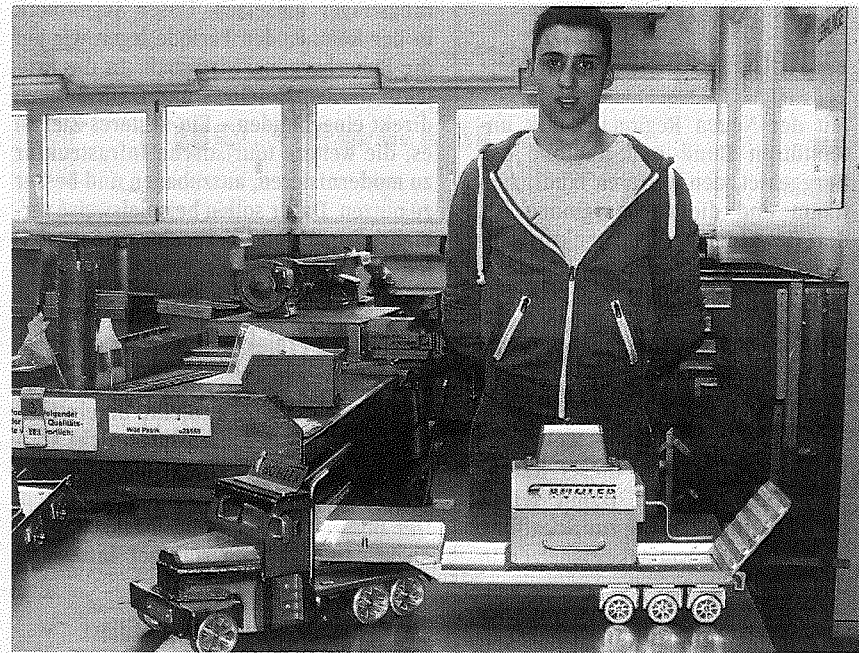
Er habe schon immer gerne mit Metall gearbeitet, erklärt Lars Moser auf die Frage, warum er gerade diese Berufswahl getroffen habe. «Ich konnte in der Bühler AG schnuppern und habe eigentlich gleich gewusst, dass dies das Richtige für mich ist». Er bekam eine Lehrstelle und ist inzwischen Drittljahrstift bei der Bühler AG in Appenzell. Das ist für ihn natürlich eine gute Lösung, so kann der 19-Jährige weiterhin bei seinen Eltern in Appenzell wohnen. Die Lehre wird er im August 2017 beenden. Nachher will er im Beruf weiterarbeiten, Genaueres kann er dazu aber noch nicht sagen.

## Etwas Sinnvolles machen

Wie er dazu gekommen ist, das Modell eines Lastwagens zu bauen, hat eine etwas längere Vorgeschichte. Zuerst ging es darum, die Grundausbildung bei der Bühler AG etwas anders zu gestalten. Früher hat ein Lehrling zum Beispiel einfach einen Metallklotz bekommen, an dem er die verschiedenen Techniken üben konnte: bohren, feilen usw. «Dann erhielten wir Lehrlinge den Auftrag, zu überlegen, wie man es etwas anders machen könnte, zum Beispiel so, dass auch beim Üben bereits etwas Sinnvolles entsteht. Wir haben zuerst einmal verschiedene Ideen ausgetauscht, geplant, gezeichnet usw. Das Endprodukt sollte auf jeden Fall etwas mit der Firma zu tun haben, wie zum Beispiel ein Walzenstuhl, da die Bühler AG ja etliche Maschinen für die Nahrungsmittelverarbeitung macht. Ein Walzenstuhl ist eine Zerkleinerungsmaschine, in der das Mahlgut zwischen rotierenden Walzen aufgebrochen und zerrieben wird.

## Alles selber gemacht

Und irgendwann stand die Idee, die Lars Moser umsetzen wollte: ein Lastwagen mit einem Walzenstuhl drauf. Er machte alles selber, auch das Zeichnen, obwohl das eigentlich nicht zu seiner Berufsausbildung gehört. Metall, Werkzeuge, den



Lars Moser und sein Modell eines Lastwagens aus Eisen und Alu.

(Bild: Toni Dörig)

Arbeitsplatz konnte er in seiner Firma nutzen, die Arbeit entstand aber in seiner Freizeit. Auf die Frage, wie lange er denn für sein Werk gebraucht habe, zuckt er zuerst die Achsel. «Keine Ahnung!» Er hatte die Stunden natürlich nicht aufgeschrieben, am Schluss sagte er dann aber doch, dass es so 60, 70 Stunden gewesen sein dürften. Bei der Präsentation seines Werks verwies er auf die Fertigkeiten, die bei der Herstellung der einzelnen Elemente beherrscht werden müssen. Wichtig sind die verschiedenen Schweissarten, auch das Abkanten, Drehen, dazu natür-

## Lehrlinge stellen aus

(Red) Dieses Wochenende wird vom 8. bis 10. April die Freizeitarbeiten Ausstellung in der Schulanlage Oberegg durchgeführt. In diesem Jahr sind über 40 Berufe vertreten, die durch Arbeiten von rund 200 Lernenden präsentiert werden. Diese kommen aus dem ganzen Appenzellerland und zeigen berufsbezogene Projekte, welche sie in ihrer Freizeit gefertigt haben.

lich bohren, nieten, feilen, Gewinde müssen geschnitten werden, löten ist gefragt.

## «Ich habe ein gutes Gefühl»

Nun steht er vor ihm, der Lastwagen aus Eisen und Alu, entsprechend schwer ist das Modell und alles in allem etwa einen Meter lang. «Ich habe ein gutes Gefühl», sagt Lars Moser. Er ist nicht nur zufrieden mit seinem Werk, er glaubt auch, dass das Modell einen Beitrag an eine attraktivere Grundausbildung in seinem Beruf bildet: «Es ist motivierender, etwas «Gfreuts» zu machen, als nur an einem Klotz zu üben», findet Lars Moser.